



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Vollständiges Marburger Gesangbuch**

**Luther, Martin**

**Marburg, 1750**

CCCCLXV. 465. Joh. Georg Albinus. Aengstl. Seufzer bußfertiger Seelen,  
aus Psal. 6.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51092](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51092)

5. Selig sind, die im gemüthe  
Hungert nach gerechtigkeit,  
Gott wird sie aus lauter gute  
Sättigen zu rechter zeit. Se-  
lig sind, die fremder noth  
Aus erbarmung plagē Gott,  
Mit betrübten sich betrüben,  
Gott wird sie hinwieder lie-  
ben.

6. Er wird sich zu ihnen keh-  
ren Mit barmherzigkeit und  
treu, Und wird allen feinden  
wehren, Die sie plagen ohne  
scheu. Selig sind, die Gott  
befind, Das sie reines her-  
zens sind, Und den unzuht-  
teuffel meiden, Diese schauen  
Gott mit freuden.

7. Selig sind, die allem zan-  
cken, Allem zwiespalt, haß  
und neid, So viel möglich ist,  
abdancken, Stiften fried und  
einigkeit, Die sind's, die ihm  
Gott erwählt, Unter seine  
kinder zehlt. Selig, die ver-  
folgung leiden, Gott nimmt  
sie zu seinen freuden.

8. Selig möcht ihr euch auch  
schäzen, Wann euch wird  
die schnöde welt Überall mit  
schmach zusehen, Tragen in  
ein ander feld, Wann euch  
wird ihr falscher mund kestern  
als ein toller hund, Send ge-  
trost, für ihre lügen Soll sie

wohl ihr tranckgelt kriegen.  
9. Aber euch, euch woll ich loh-  
nen, Die ihr mir treu blieben  
seyd Mit der unverwelckten  
kronen, Dort im reich der  
ewigkeit, Da solt ihr recht  
frölich seyn, Leuchten als der  
sonnen schein, Mit den heili-  
gen Propheten, Die gesteckt  
in gleichen nöthen.

CCCCCLXV. 465.

Joh. Georg Albinus.

Alengstl. Seufzer bußfertiger Seelen,  
aus Psal. 6.

**S**traff mich nicht in dei-  
nem zorn Großer Gott,  
verschone. Ach! laß mich nicht  
seyn verlohren, Nach ver-  
dienst nicht lohne, Hat die  
sünd Dich entzünd, Lösch ab  
in dem lamme Deines grim-  
mes flamme.

2. Herr, wer denckt im tode  
dein, Wer dankt in der hölle?  
Rette mich aus jener pein der  
verdämbten seele. Daß ich dir  
für und für Dort an jenem  
tag, Höchster Gott, lob sage.

3. Zeig mir daines vatters  
huld, Stärck mit trost mich  
schwachen, Ach Herr, hab  
mit mir gedult, Mein gebeine  
krachen, Heil die seel Mit  
dem öl Deiner grossen gna-  
den,

Rr 5

den, Wend ab allen schaden.

4. Ach sieh mein geb:ine an,  
Wie sie all erstarren, Meine  
seele gar nicht kan Deiner hül-  
fe harren; Ich verschmacht,  
Tag und nacht Muß mein  
lager fließen Von den thra-  
nen-güssen.

5. Ach! ich bin so müd und  
matt Von den schweren pla-  
gen, Mein herz ist der seuff-  
zer satt, Die nach hülffe fra-  
gen: Wie so lang Machst du  
bang Meiner armen seele,  
In der schwermuths-höle.

6. Weicht, ihr feinde, weicht  
von mir, Gott erhört mein  
bäten. Nunm hr darf ich mit  
begier Vor sein an'lig treten;  
Teufel wich! Hölle, fleuch!  
Was mich vor gekräncket,  
Hat mir Gott geschencket.

7. Vatter! dir sey ewig preis  
Hier und auch dort oben,  
Wie auch Christo gleicher  
weiß, Der allzeit zu loben,  
Heilger Geist, Sey gepreist,  
Hoch gerühmt, geehret, Daß  
du mich erhöret.

CCCCLXVI. 466.

D. Joh. Friedr. Herzog.

Erbauliche Abend-Gedanken.

W<sup>u</sup>n sich der tag geendet  
hat, Und keine sonn mehr  
scheint, Schläfft alles was

sich abgematt, Und was zu  
vor geweint.

2. Nur du, mein Gott! hast  
keine rast, Du schläffst noch  
schlummerst nicht, Die fin-  
sterniß ist dir verhaft, Weil  
du bist selbst das licht.

3. Gedencke, HERR! doch  
auch an mich In dieser  
schwarzen nacht, Und schen-  
cke mir genädiglich Den  
schirm von deiner wacht.

4. Wend ab des satans wü-  
terey, Durch deiner engel  
schar, So bin ich aller sor-  
gen frey, Und bringt mir  
nichts gefahr.

5. Zwar fühl ich wohl der  
sünden schuld, Die mich bey  
dir klagt an; Ach! aber deines  
sohnes huld. Hat gnug für  
mich gethan.

6. Den seg ich dir zum bürgen  
ein Wan ich muß vor gericht,  
Ich kan ja nicht verlohren  
seyn In solcher zuversicht.

7. Darauf thu ich mein au-  
gen zu, Und schlaffe frölich  
ein, Mein Gott wacht jetzt  
in meiner ruh, Wer wolte  
traurig seyn?

8. Weicht nichtige gedanken  
hin, Wo ihr habt euren lauf,  
Ich baue jetzt in meinem sin  
Gott einen tempel auf.